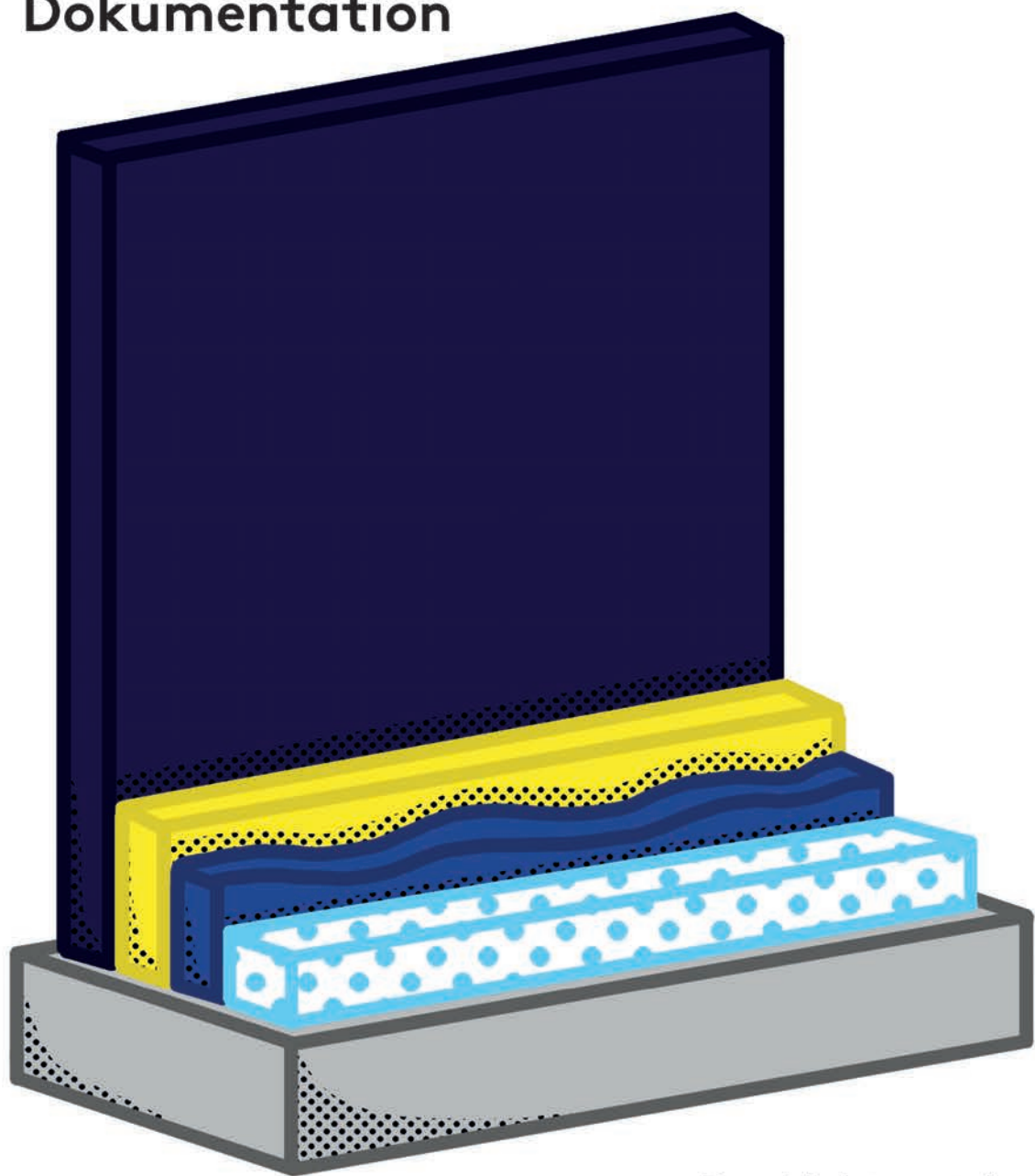


KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Roy Lichtenstein
Yellow Landscape, 1965
4. Klasse, Patricia Egger
Schulhaus Ebnet
Abtwil

Künstlercoach: Annina Thomann

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung... Zwischen August und Dezember 2016 besuchten acht Schulklassen aus dem Kanton St.Gallen das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Künstlercoaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Künstlercoaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Als krönender Abschluss des Projektes entsteht eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus bei der die Schülerarbeiten den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt „Kunst macht Schule“ dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. „Kunst macht Schule“ wird vom Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original

Roy Lichtenstein (1923 – 1997)



Yellow Landscape, 1965
Assemblage, Metallfolie, Öl auf Leinwand

Der US-amerikanische Künstler Roy Lichtenstein ist neben Andy Warhol der wohl bekannteste Vertreter der Pop Art. In den 1960er Jahren begann sich eine junge Künstlergeneration in den USA und in England für Alltags- oder Populärkultur zu interessieren. Sie verwendeten Motive aus der Welt des Konsums, den Massenmedien und der Werbung für ihre Kunst. Roy Lichtenstein beschäftigte sich unter anderem mit Comicbildern wie sie etwa in Kaugummi-Verpackungen vorkamen. Diese übertrug er in starker Vergrößerung auf die Leinwand. Typisch für Lichtenstein sind die mit Punkten gerasterten Flächen, wie sie auch bei „Yellow Landscape“ vorkommen. Diese beim Druckprozess entstehenden Rasterpunkte übertrug er oft auch auf seine grossformatigen Gemälde.

In „Yellow Landscape“ zeigt sich Roy Lichtensteins experimenteller Umgang mit Materialien. Das Bild ist aus mehreren Schichten aufgebaut, die übereinander gelagert sind; übereinander geklebte, bemalte Leinwand sowie eine schillernde Metallfolie. Lichtenstein spielt mit den Eigenschaften der Folie indem er sie als Himmel einsetzt. Sie verändert sich je nach Standpunkt und reflektiert das Licht, somit entstehen wolkenähnliche Strukturen. Auffällig ist auch der hohe Abstraktionsgrad. Wir würden die „Gelbe Landschaft“ wohl ohne den Hinweis im Titel kaum erkennen.

Der Künstlercoach

Annina Thomann



Annina Thomann (*1987 in St.Gallen) studierte an der Hochschule der Künste Bern Bildende Kunst und Kunstvermittlung. Ein Erasmussemester führte sie 2011 an die Rietveld Academy nach Amsterdam. Dort arbeitete sie vor allem im Departement für Keramik und gewann einen ersten Einblick ins Arbeiten mit dem Material. Sie nähert sich dem Material jedoch nicht von einer handwerklich-technischen, sondern von der künstlerisch-experimentellen Seite. Es entstehen überraschende Arbeiten voller Spannung und Gegensätze, die ins Unendliche wachsen und als Installationen und je nach Raum unterschiedlich präsentiert werden können.

www.anninathomann.ch

Die Klasse

4. Klasse Schulhaus Ebnet



Die Lehrperson erzählt

Die Künstlerin Annina Thomann wählte das Bild „Yellow Landscape“ von Roy Lichtenstein aus. Von Anfang an schien es sehr passend für die 4. Klasse.

Beim ersten Schulbesuch von Annina Thomann wollten die Schülerinnen und Schüler viel über das Leben der Künstlerin, ihre Werke und ihre Person wissen. Ihnen gefiel, wie angenommen, das Kunstwerk und sie freuten sich sehr, das Original im Kunstmuseum bald zu besichtigen.

So ging es dann auf ins Kunstmuseum. Interessiert schauten sich die Kinder im Kunstmuseum um. Sie besichtigten die Beleuchtung, verschiedene Räume, eine Ausstellung und als Höhepunkt das Archiv, wo viele wertvolle Kunstwerke aufbewahrt werden. Besonders spannend fanden sie das älteste und das teuerste Kunstwerk.

Dann sahen die Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal das ausgewählte Original.

„Cool“, meinte Jurij.

„Das Blau leuchtet ja richtig“, fand Rahul.

„Das ist ja gar nicht gemalt, das sind ja Folien“, war Learts Kommentar.

„Das hat ja verschiedenes Material“, sagt Manuel.

„Ich dachte, es wär grösser“, meinte Andrin.

Die Kunstvermittlerin leitete die Kinder zum genauen Betrachten an, besprach das Bild und gab uns Informationen. Voller Vorfreude verliess die Klasse das Kunstmuseum.

Eine Woche später war es dann soweit. Annina Thomann kam in die Klasse und stellte den ersten Schritt des Projektes vor.

Jedes Kind wählte das Bild einer Landschaft und filterte die verschiedenen Ebenen raus. Dann ging es ans Malen, Schneiden und Kleben. Besonders gefielen den Kindern die verschiedenen Arbeitstechniken. Sie gaben Konturen mit Plastiksäcken, klebten Folien und durften als besonderes Highlight mit Spraydose und Lochgitter hantieren.

In einer Partnerarbeit entschieden sich die Kinder dann für ein Werk und führten es mit Hilfe von Annina Thomann, der Lehrperson und der Lehrerin für textiles Werken zu einer dreidimensionalen Arbeit. Nun hiess es, verschiedene Arbeiten aufzuteilen, zu besprechen und in nützlicher Zeit zu beenden.

Während der ersten beiden Phasen wurde viel gestaunt, verglichen und betrachtet. Die Stimmung in der Klasse war laut aber geschäftig.

Dann ging es ans „Grosse“. Nach Besprechen, Abwägen und Betrachten wurden zwei Schuhschachteln für die Klassenarbeit auserkoren. Nun mussten die Schülerinnen und Schüler die Formen der Landschaften wieder übertragen und dieses Mal vergrössern. Die Kinder freuten sich auf die Arbeit im, mit Plastik ausgekleideten, Schulzimmer. So wurde es dann auch ein wenig zu einer Farbschlacht. Mit Schürzen, Malerfinken, Roller, Schwämmen und Pinsel machten sich die Kinder an die Arbeit. Das Resultat konnte sich sehen lassen.

Bei einer Schlussbesprechung fanden es alle Kinder sehr spannend, mit so viel Farbe und verschiedenen Materialien zu gestalten. Auch fanden sie die Anleitung der Künstlerin sehr wertvoll, da sie am Anfang nicht ganz genau wussten, was da auf sie zukommt.

Auch für uns als Lehrpersonen war die Arbeit sehr wertvoll. Die schrittweise Heranführung der Künstlerin über das Flache zum Dreidimensionalen ist ihr perfekt gelungen. Sie pflegte einen sehr guten Umgang mit den Schülerinnen und Schülern und organisierte das Ganze sehr unkompliziert.

Patricia Egger, Abtwil

Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Dominic.H

10 Jahre

Die farbigen Bergen



An einem Dienstag morgen fingen wir an. Ich bekam eine Bergen landschaft. Ich nahm grün zum sprayen weil das meine Lieblingsfarbe ist und darum nahm ich den Hintergrund auch grün. Dunkel blau und hell blau nahm ich auch weil es meine Lieblingsfarbe ist. Das sprayen habe ich am coolsten gefunden.

Manuel.H

9 Jahre Alt

Wald landschaft



An einem Dienstagmorgen habe ich angefangen mit diesem Bild. Ich wollte nicht sprayen weil ich das nicht schön gefunden habe. Deswegen habe ich einfach verschiedene Farben genommen. Ich habe grün genommen weil ich einen Wald gehabt habe. Das Grau ist für den Berg. Das Blau habe ich für den Himmel genommen. Es ist eine Landschaft. Ich habe ein Bild bekommen danach habe ich eine Folie bekommen dan habe ich 5 Ebenen gemacht. Ich finde meine und die anderen Landschaft schön.

Melanie A.

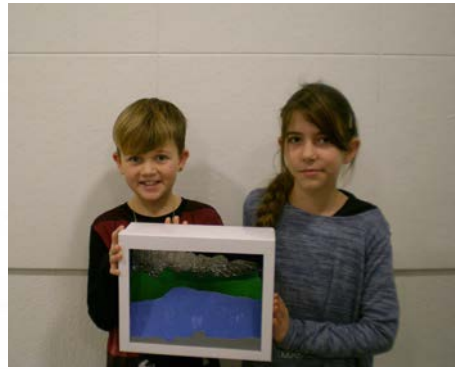
9 Jahre

Hügeliger Chrüsimüsi



Meine Landschaft stellt die Hügelwelt dar. Das Bild ist entstanden nach einem amerikanischen Foto. Zuerst habe ich gedacht dass das Bild nicht so schön ist aber mit der Zeit gefiel es mir immer besser. Zuerst bekamen wir das Bild und dann mussten wir es auf eine Folie übertragen. Danach konnten wir es auf das farbige Papier malen. Mir gefällt das Bild weil man seine Fantasie brauchen kann. Das Bild hatten wir später zu zweit in eine Schachtel gemacht.

Serafina und Andrin
10 Jahren und 9 Jahren



Berglandschaft

Stein sagt zum Wasser: „Du bist heute wirklich frisch.“

Wasser sagt zum Wald: „Wirst du heute eine Dusche.“

Wald sagt zum Berg: „Ich komme bald nach.“

Berg sagt zum Himmel: „Soll ich dich heute kratzen?“

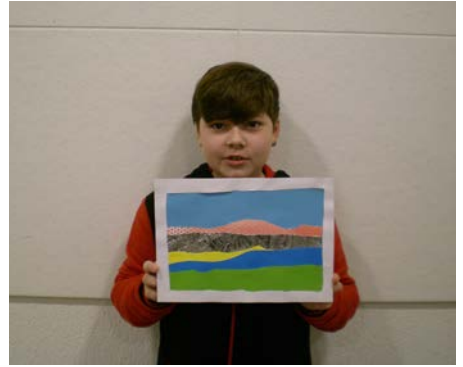


Himmel sagt zum Berg: „Na gerne Ich hab heute nichts zutun.“

Rahul L.

10 Jahre

Landschaft am Morgen



Früh am Morgen wenn der Himmel
schön blau ist und die roten steine grünen
stehen wir auf. ~~also~~ gehe ich nach draussen
und spiele heben dem Fluss. Dann schwimmen
ich zum strand und Baue eine Burg
danach gehen wir wandern. Es ist ein
wunder schöner Tag.

Jan K.

8 Jahre

Die Blumenlandschaft



Am Abend glänzt der Himmel gelb. Die Berge scheinen blau die wunderschöne Blumenwiese leuchtet grün und orange. Der erste Berg ist punktiert roten Blumen. Der silberne rauschende Fluss ist sehr reissend.

Jurij.H Leon.S
10,10 Jahre



Farbige Landschaft

Wir bekamen ein Bild wo eine Landschaft drauf war. Mit einem dünnen Blatt. Dann musste man die Berglinien nachmalen. Dann hatte es Karton und dann musste man die Landschaft ausschneiden und an malen und als es trocken war bekamen wir eine Schuschachtel die wir innen ausmalen und in der Schuschachtel hatte es Styropor und dann musste man in das Styropor Linien rein schneiden. Dann konnte man das Gebirge rein stecken und dann waren wir fertig. Die Farben der Landschaft ist grün, gelb, blau, orange, schwarz, weiss gemischt und weiss mit grünen Punkten.

Leonardo + Frida
9 und 10 Jahre

Sonntag



Ein See glitzert im Sonnenaufgang.

Das Mohnblumenfeld wirkt orange.

Die Berge leuchten gelb.

Die Wiese ist saftig grün.

Ganz weit hinten ist ein Berg der nicht vom Sonnenlicht erleuchtet wird.

Karolina.K

10 Jahre

Die blaue Landschaft



Der blaue Teich ist neben der Blumenwiese. Die Wälder die Berge mit den Höhlen und der blaue Himmel bilden den Hintergrund.

Ana M. Lorik A.

10,9 Jahre

Sonnenmeer



Yellow landscape

Unser Bild sollte ähnlich sein
wie das Original von Roy Lichtenstein

Im Sonnenaufgang das glänzende Meer,
am Ende der Wellen das farbige Gestein
das immer Licht soll sein.

Leart. H
9- Jahre

Mountain Landscape



Es war ein Tag da schien die
Sonne sehr herb. Die Berge
Leuchteten in Farben hervor.
Es waren pinke, Blau gepunktete
Berge doch auf einmal war es
ein silber berg. Man konnte die
Wiese garnicht sehen wegen
den Farbe und der sonne.

.w.Leni + Aurora.D.

9 + 10 Jahre alt

Fantasielandschaft

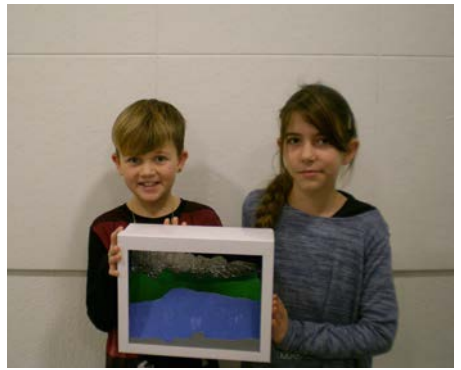


Diese Landschaft gibt es in Wirklichkeit nicht. Aber man merkt dass es eine Landschaft ist weil es gibt verschiedene Farben und Flächen gibt. Wir finden es sehr schön. Wir hatten eine grosse Arbeit doch am schluss ist es sehr gut rausgekommen. Uns gefällt am liebsten die Rosa-Glitzerfolie fläche. Auch das gelbe Mais-feld gefällt uns. Am coolsten haben wir gefunden die grünen-Pünkktehen zu spraysen. Wir hoffen euch gefällt es auch.

Lia S.

9 Jahre

farbige Landschaft



Meine Landschaft stellt die Nacht dar.

Die Landschaft ist eigentlich nicht echt aber man merkt es doch das es eigentlich eine

Landschaft darstellt. Das Bild ist entstanden

Foto. Das Foto hat mir gefallen aber als ich es

in eine farbige welt umgestellt habe^{hat} es mir

schon nicht mehr so gefallen. Aber als ich

ans Ende angeht bin habe ich gemerkt

dass es eigentlich an das Original erinnert;

Yellow Landkape. So hat es mir immer

besser gefallen.

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Dachverbandes Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2016 bis März 2017

Ausstellung: 4. März bis 19. März 2017
Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaffende:

Anna Beck-Wörner, Iris Betschart, Bildstein|Glatz, Vaclav Elias, Jonathan Németh, Lika Nüssli, Annina Thomann, Herbert Weber

Beteiligte Schulklassen:

1./2. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Sarah Noger); 1./2. Klasse Ebnet, Abtwil (Manuela Brunner Buschor); 3. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Judith Siegenthaler); 4. Klasse Ebnet, Abtwil (Patricia Egger, Monika Bechtiger); 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Doris Bühler); 5. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Isabelle Künzler); 3. Oberstufe Wahlfach BG OZ Grünau, Wittenbach (Edith Schaufelberger); 1. Oberstufe Werken OZ Flawil (Werner Angst)

Projektteam: Dominik Noger (Projektleitung), Melanie Berhalter, Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann

Gestaltung: Dario Forlin

